



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

304 (6.12.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46328)

# General-Anzeiger



Zu der Postliste eingetragen unter Nr. 2350.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstage in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herr Redakteur Julius Haug,  
für den lokalen und pron. Theil:  
Herr Ernst Müller,  
für den literarischen:  
Herr Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von:  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Erlangerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.,  
die Restzeilen 60 Bfg.,  
Einzelnummern 3 Bfg.,  
Doppelnummern 5 Bfg.

Nr. 304. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 6. Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die Moral in der Politik.

Wer es dem Lieblinge der Iren, wer es dem ungekrönten Könige der grünen Insel, Mr. Parnell, vor vier Wochen gesagt hätte, daß der Tag kommen könnte, an welchem ihn ein großer Theil seiner Partei verleugnen und von sich stoßen würde! Er hätte ein geringfügiges Achselzucken, ein hämisches Lächeln zur Antwort bekommen. Und nun ist es doch wahr geworden; über Nacht ist der abstracte Thron des Volkslieblings in'sanken gerathen, sein politischer Einfluß gekündigt worden, was ihm von seiner bisher unbestrittenen Führerschaft bleibt, ist der Anhang eines Parteiführers, wie ihn jeder über das Mittelmaß emporragende Parlamentarier aufzuweisen hat, aber es ist keine Partei mehr, die ihren Leiter als einen Faktor im politischen Leben eines Reiches, wie Großbritannien, als Repräsentanten einer Nation, wie die irische, erscheinen läßt. Das war Parnell bisher und das hat er trotz seiner Absicht, sich nicht entsetzen zu lassen, aufgehört zu sein. Und die Ursache davon? Ein Roman! Ein Roman, ohne welchen ein französischer Politiker gar nicht zu denken ist, weil er ihm in Frankreich erst den Nimbus des Interesses verleiht; eine Liebesgeschichte, welche einem Staatsmann in Spanien oder Italien zum mindesten nicht schaden würde. Mr. Parnell ist vor Gericht überwiesen worden, mit der Gattin seines langjährigen intimen Freundes O'Shea in unerlaubten Beziehungen gestanden zu sein. Und diese Affaire, die man in Frankreich mit einem Duell und einem höhnischen Lächeln abthut, macht in Großbritannien einen Politiker vom Range und der Bedeutung Mr. Parnell's unmöglich.

Die Verquickung öffentlicher Interessen mit privater Moral scheint unpraktisch zu sein; allein die Engländer sind so praktische Politiker, sie haben ihrem Reiche eine so freie Verfassung erkämpft und seit Jahrhunderten erhalten, sie üben eine so colossale Welt Herrschaft aus, daß man sich sagen kann: Ja, wenn in Großbritannien Männer wie Dilke und Parnell aus einer glänzenden politischen Laufbahn hinausgeschleudert werden können, weil sie sich gegen ein Sittengebot vergangen haben, daß die weltlichen Gerichte nicht einmal aus eigener Initiative bestrafen, so muß an dieser Praxis doch etwas Vernünftiges sein, etwas, was mit der Politik enge zusammenhängt.

Und es ist etwas daran; ja, es ist sehr viel daran. Das politische Leben im constitutionellen Staate spielt sich vorwiegend in der Entwicklung der Parteien ab. Hier muß jeder Einzelne sich dem Ganzen unterordnen, er muß in Reih und Glied marschieren, wenn er ein einfacher Parteimann ist. Er muß also zum mindesten verlässlich sein, man muß ihm wenigstens vertrauen können, daß er kein Verräther ist. Wer aber ein ehrloser in seinem Privatleben ist, der ist es auch als Politiker, wer seinen Freund um sein Weib betrügen kann, der macht sich kein Gewissen daraus, die politischen Freunde von heute, morgen an die Segner zu verrathen und zu verkaufen. Und wenn er gar ein Führer ist, wenn er Vertrauen selbst dann fordert, wo er Schweigen zu müssen und seine Taktik nicht verrathen zu dürfen glaubt, dann muß er als Mensch ein vollendeter Edelmann sein; ist er es nicht, dann hängt sich an den Politiker der lähmende Verdacht, daß er unter der Decke mit den Feinden der eigenen Partei verrätherische Compromisse zu schließen im Stande ist. Das Schlimmste aber bleibt, daß eine Partei, die solche Charaktere in ihrem Schooße duldet, sehr bald nicht nur in Richtung bei der gesammten öffentlichen Meinung geräth, sondern auch in sich sehr schnell zerfällt, weil Lumpen kraft ihrer Verachtung vor sich selbst und vor einander bei jeder Gelegenheit sich gegenseitig in die Haare fahren. Das ist eine alte politische Wahrheit und deshalb werden in Großbritannien Erscheinungen wie Dilke und Parnell im öffentlichen Leben nicht gebuldet. Und das von Rechts wegen!

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dez.

Zweite Sitzung der Helgoland-Vorlage.  
Stadthagen (Socialist) beantragt direkten Anschluß der Insel an das R.-W.  
\* Staatssekretär Bötticher und Abg. Baumbach (frei) widersprechen.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt. Hierauf wird die Vorlage unverändert angenommen.  
Es folgt die erste Berathung der Patentsch-novelle.

Bötticher empfiehlt die Regierungsvorlage und hebt hervor, daß die Revision des Patentsgesetzes unumgänglich sei, die Vorprüfung der Patente jedoch beibehalten werden müsse, trotzdem ein großer Theil der Industrie die Abschaffung wünsche. Ohne Vorprüfung werde ein deutsches Patent an Werth verlieren.

Soldschmidt (freisinnig) begrüßt freudig die Vorlage, wünscht jedoch Ermäßigung der Gebührenhöhe und empfiehlt die Ueberweisung an eine 2-er Kommission.

An der weiteren Debatte betheiligen sich Suol (Centrum), Sulz (kons.), Hammacher (nl.), die im Allgemeinen trotz mancher Bedenken mit dem Gesetz einverstanden sind.

Müsch (freisinnig) wünscht, daß die Vorprüfung nicht im Patentamt geschehe, sondern der Industrie überlassen werde. Die Patentgebühren sollten keine Steuerquelle sein, deshalb stimme auch er der Herabsetzung zu.

Die Vorlage wird einer 2-er Kommission überwiesen. Morgen: Gebrauchsmuster vorlagen. Kranken-tajen-gesetz.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 5. Dezember, Form.

Der Bundesrath stimmte in seiner gestrigen Sitzung den Anträgen Sachsens und Bayerns, betreffend die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn und dem Entwurfe einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen und norwegischen Ursprunges zu.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer stand zunächst die Berathung der Sparkassenfrage. Die Sitzung wurde ausgesetzt, weil der Ausschuß die Erörterung des ihm zugewiesenen Unterantrages Laroche-Joubert noch nicht beendet hatte. Die Erregung unter den Deputirten war groß, weil das Ministerium bei dem Unterantrage Pelletan die Vertrauensfrage zu stellen gedachte. Der Antrag bezweckt, die aus Erniedrigung des Sparkassen-Zinsfußes sich ergebenden Summen dem Staatschatz statt den Sparkassenrücklagen zuzuteilen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Hauptberichterstatler, daß der Ausschuß den Unterantrag Pion und Laroche-Joubert nicht angenommen habe und vorschläge, die Hinterlegungen in zwei Klassen zu theilen. Nach längerer erregter Debatte wurde schließlich auf Wunsch des Finanzministers und des Ministerpräsidenten die Sparkassenfrage mit großer Mehrheit an eine besondere Commission verwiesen. Die Regierung hatte somit einen über Erwarten großen Erfolg zu verzeichnen.

Papst Leo XIII. richtete unter Hinweis auf sein Schreiben an die brasilianischen Bischöfe und auf die Bemühungen der Päpste, allen Menschen die Christliche Freiheit zu lassen, einen Brief an die Bischöfe, in dem er wiederholt, daß Cardinal Lavigerie mit seiner Bewilligung Europa zur Stellungnahme gegen die Sklaverei aufgefordert und angespornt habe. Zur Vollendung des Werkes, für welches er den göttlichen Segen anruft, ordnet er eine allgemeine Sammlung am Dreikönigstag an.

Lord Salisbury hielt im Wahlkreise Rossendale eine Rede über die Parnell-Krise. Er beschuldigte Gladstone, Parnell erst über Lord geworfen zu haben, nachdem sich das sittliche Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen denselben erklärt hatte. Lord Salisbury forderte in seiner Rede Gladstone auf, dem Lande reinen Wein über seine Unterredung mit Parnell in Hawarden-Castle einzuschütten. — Die Sympathie Kundgebungen in Irland und Amerika für Parnell dauern ungeschwächt fort. Gleichwohl wird die Kundgebung des irischen Episcopats, welches sämtliche vier Kirchenprovinzen Irlands vertritt, in vielen Gemüthern doch einen scharfen Umschwung erzeugen. Diese Kundgebung hebt zum ersten Male die sittliche Seite der Parnell'schen Angelegenheit hervor, im Gegensatz zu Gladstone und den Widerstachern Parnells in der Home-Rule-Partei. Trotzdem wird in England allgemeiner Tadel vernehmlich, weil die bischöfliche Kundgebung nicht früher erschien. Besonders wird gerügt, daß die Bischöfe schwiegen, als vor drei Wochen in Dublin die Nationalisten die Enttäufung in England als Heuschrecke verspotteten. — In der gestrigen Sitzung der irischen Abgeordneten wurde die Kundgebung des Episcopats unter großem Beifall der Segner Parnells vorgelesen. Ein Vergleich wurde abgelehnt. Parnells Segner wollen eine Abstimmung mit

Gewalt herbeiführen. Die in Amerika befindlichen Parnelliten haben gestern ihren Geldsammelzug als unnütz aufgegeben. Dillon und O'Brien schifften sich nach Havre ein. Die übrigen treten nächsten Sonntag die Reise nach Liverpool an. Der Lordmayor von Dublin hat aus Freundschaft für Parnell die Versammlung, um eine größere Theilnahme zu erzielen, auf nächsten Samstag vertagt. Die katholischen Studenten der Medicin in Dublin erklären sich für Parnell.

#### \* Das Begräbniß des letzten Oraniers.

Haag, 4. Dez. Um 11 Uhr setzte sich der Zug mit der Leiche des Königs in Bewegung. Nach dem Militär folgten der Haushofmeister, die Hofbedienten, ein Waffenerold in blauer Sammettracht, die 5 Hofärzte, die Palastintendanten, die Verwalter, der Oberjägermeister, die Hofsekretäre, der Graf von Villers, der Sekretär der luxemburgischen Angelegenheiten, der Direktor des Civilcabinetts, hierauf 4 Admirale und 4 Generale, ein Vize-Admiral, die Orden des Königs tragend; dann ein holländischer und ein luxemburgischer Waffenerold, die hohen Würdenträger, in gleicher Weise die Troninsignien tragend: Degen, Krone, Standarte, Scepter und Reichsapfel. Es folgten der Oberceremonienmeister, 4 Ordonanzoffiziere des Königs. Darauf kam der Leichenwagen, der mit Federbüschen geschmückt, sonst aber nur mit dem Trauertuche ohne Blumen und Kranzschmuck, von 8 Pferden gezogen wurde. Der Sarg wurde von 24 Unteroffizieren und 24 Kammerherren auf den Wagen gesetzt. 6 Kammerherren trugen die Spitze des Leichentuchs. Dem Leichenwagen folgten 8 Adjutanten, 6 Ordonanz, 6 4spännige Salawagen mit den fremden Prinzen, deren Adjutanten besitzten folgten, 4 4spännige Salawagen mit den Hofkammern, hierauf das prinzipale Gefolge in Zweispännern, dann die Abordnungen preussischer, österreichischer und russischer Regimenter, Abordnungen der Garde, der Bürgergarde, der Marine, aller Regimenter der Land- und Kolonialarmee, Veteranen und Vereine. Den Zug schlossen mehrere Bataillone Garde, Husaren und leichte Feldartillerie. — Am Stadthore verabschiedete sich der Bürgermeister und der Stadtrath von der Leiche; die Bürgergarde von Haag verließ den Zug und bildete Spalier, ebenso die meisten Würdenträger, die mit den Insignien und Orden nach Delft voraus fuhren.

Delft, 4. Dez. Um 2 Uhr empfing am Delfthore der Bürgermeister die Leiche und die Delfter Bürgergarde setzte sich an die Spitze des Zuges, die Stadt ist mit Trauertüchern geschmückt, die Laternen brennen trauertüchelfarbig. Am Hauptmarke angekommen, nahm das Militär Aufstellung zur Parade. Die Prinzen verließen den Wagen und der Zug betrat die Kathedrale, wo die Behörden und das diplomatische Korps den Sarg empfingen. Herolde stellten sich rechts und links vom Eingang der Fürstengruft auf, während die Würdenträger mit den Reichsinsignien einen Halbkreis bildeten. Der Hofprediger Hoetswoelb hielt die Grabrede, darauf wurde das Leichentuch entfernt und der Sarg in die Fürstengruft von den Prinzen und Würdenträgern hinabgetragen. Hier nahm der Hofprediger die Einsegnung vor. Nach Beendigung der Zeremonie rief der Waffenerold aus: Das Begräbniß Sr. Majestät ist beendet.

#### \* Die Aenderungen am Krankenkassen-Versicherungsgesetz.

In der umfangreichen Novelle zu dem Krankenversicherungsgesetz, welche dem Reichstage vorgelegt ist, sind es naturgemäß technische Verbesserungen, welche vorgeschlagen werden. Zahlreiche Ergänzungen der Organisation haben sich in der Praxis als erforderlich herausgestellt. Eine besondere Sorgfalt wird der Förderung der Krankenkassenverbände zugewandt. Im Zusammenhang mit dieser und anderen Fragen ist eine Erweiterung der Befugnisse der Verwaltungsbehörden vorgesehn. Die Zuständigkeit bei der Schlichtung von Streitigkeiten soll anderweit geregelt werden u. s. w.

Die Novelle bleibt jedoch nicht bei einer formalen Revision des Gesetzes stehen, sie enthält auch materielle Aenderungen. In dieser Richtung fällt zunächst eine erhebliche Erweiterung des Kreises der Versicherten ins Auge. Den schiedweg versicherungspflichtigen Personen sollen die im Handelsgewerbe und in dem Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher beschäftigten Personen hinzutreten, wenn

Ihr Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt  $6\frac{2}{3}$  Mark für den Arbeitstag nicht übersteigt. Außer den Genannten werden der allgemeinen Versicherungspflicht neu unterstellt Personen, welche von Gewerbebetriebern außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden. Bisher war die Erstreckung der Versicherungspflicht auf dieselben bei orisntatutarischen Bestimmungen anheimgegeben. Der Kreis der Personen, welche nicht von selbst der Versicherungspflicht unterliegen, sondern derselben unterworfen werden können, wird erweitert durch die in Betrieben oder im Dienste des Reichs oder eines Staates oder von Kommunen beschäftigten Personen, welche der Krankenversicherungspflicht nicht bereits anderweit unterliegen. Endlich wird auch der Rahmen der freiwilligen Versicherung erweitert. Bisher sind nur Personen der in §§ 1, 2, 3 bezeichneten Art, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen, sowie Dienstboten berechtigt, der Gemeinde-Krankenversicherung beizutreten. In Zukunft soll auch anderen nichtversicherungspflichtigen Personen die Aufnahme in die Gemeinde-Krankenversicherung gestattet oder das Recht des Beitritts eingeräumt werden können.

Dieser Erweiterung des Versicherungsbereichs steht eine von der Erfahrung als dringend notwendig bezeichnete Einschränkung des Kreises der Versicherungspflichtigen gegenüber, insofern derselbe nämlich Personen umfasst, welche in Folge von Verletzungen, Gebrechen, chronischen Krankheiten oder Alter nur theilweise oder nur zeitweise erwerbsfähig sind. Sie sollen in Zukunft von der Versicherungspflicht befreit werden, jedoch nur, wenn der unterstützungspflichtige Armenverband zustimmt.

Von der gleichen Absicht der Fürsorge für die Arbeiter ist eine Reihe anderer Neuerungen eingegeben. Nach dem bisherigen Wortlaut des Gesetzes endet die Krankenunterstützung spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn der Krankheit. Die bisherige Bestimmung hat zur Folge, daß ein Kranker, welcher zunächst noch arbeitet, im weiteren Verlaufe der Krankheit aber auf längere Dauer erwerbsunfähig wird, das Krankengeld nur noch für den vielleicht sehr geringen Rest der ersten 13 Wochen nach seiner Erkrankung beanspruchen kann, während er nach dem Ablauf derselben erst recht unterstützungsbedürftig wird. Dem gegenüber ist es eine sehr dankenswerthe Verbesserung, daß im Falle der Erwerbsunfähigkeit die Krankenunterstützung erst spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn des Krankengeldbezuges enden soll. Auch sollen die Gemeinden und die Ortskrankenkassen beschließen können, das Krankengeld allgemein oder unter bestimmten Voraussetzungen schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie für Sonn- und Festtage zu zahlen, so daß also namentlich der Verlust des Krankengeldes während der dreitägigen Karenzzeit in Wegfall kommen würde. Hervorzuheben ist ferner, daß das Sterbegeld in Zukunft nach dem durchschnittlichen Tagelohn der Klasse des Versicherten bemessen und daß Sterbegeld auch für solche Versicherte gewährt werden soll, deren Tod erst nach Beendigung der Krankenunterstützung eingetreten ist. Neu ist des Weiteren die Bestimmung, daß Rassenmitglieder, welche wegen Erfüllung ihrer Dienstpflicht oder wegen periodisch wiederkehrender zeitweiliger Einstellung des Betriebes ausscheiden, bei ihrem Wiedereintritt in die Kasse wieder mit einer Karenzzeit, noch mit einem Eintrittsgelde belegt werden dürfen. Unter die zulässigen Erweiterungen der Leistungen der Kassen ist die Bestimmung aufgenommen, daß für die Dauer eines Jahres von Beendigung der Krankenunterstützung ab Fürsorge für Rekonvaleszenten, namentlich auch Unterbringung in einer Rekonvaleszentenanstalt gewährt werden kann.

Ueberblickt man die Gesamtheit dieser Vorschläge, so muß man anerkennen, daß sie durchweg den Stempel der Arbeiterfreundlichkeit tragen, von welcher unsere ganze sozialpolitische Gesetzgebung durchweht ist. Dagegen erscheint mit dieser humanen Gesinnung nicht recht vereinbar die neue Gestaltung der Bestimmungen über die Wöchnerinnen. Bisher haben die organisierten Kassen Wöchnerinnen die Krankenunterstützung auf die Dauer von 3 Wochen nach ihrer Niederkunft zu gewähren. Ganz gerecht ist es, wenn in Zukunft für den Anspruch auf diese Wohlthat zur Bedingung gemacht wird, daß die Wöchnerin vor der Entbindung bereits sechs Monate ununterbrochen einer auf Grund dieses Gesetzes errichteten Kasse angehört hat. Bedenklicher dürfte sein, daß die Wöchnerinnen nicht mehr auf die volle Krankenunterstützung, sondern nur auf eine solche in Höhe des Krankengeldes, also nicht auch auf freie ärztliche Behandlung u. s. w. Anspruch haben sollen. Und gar nicht billigerwerth dünkt uns die Neuierung, daß die Unterstützung nur noch ehe lichen Wöchnerinnen gewährt werden soll.

Zum Schluß sei noch ein Blick auf diejenige Seite der Novelle geworfen, welche sich mit dem Verhältnis der verschiedenen Kassen zu einander beschäftigt. Bisher tritt für Mitglieder einer freien Hilfskasse die Verpflichtung, einer Zwangskasse anzugehören, überhaupt nicht ein. In Zukunft soll jeder Versicherungspflichtige prinzipiell der für ihn zuständigen Zwangskasse anzugehören, verpflichtet sein und wenn er einer freien Hilfskasse beiträgt oder einer solchen bereits angehört, erst auf seinen Antrag von dieser Verpflichtung befreit werden. Die Verpflichtungen der freien Kassen werden ferner erweitert durch eine Neuregelung ihrer Mindestleistungen. Wie bisher, sollen sie auch in Zukunft dieselben Leistungen wie die Gemeindekrankenversicherung gewähren, aber nicht mehr die Leistungen derjenigen Gemeinde, in welcher die Kasse ihren Sitz hat, sondern derjenigen, in welcher der Versicherungspflichtige beschäftigt

ist; endlich soll das Recht, daß die freien Kassen an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und Arznei eine Erhöhung des Krankengeldes um die Hälfte gewähren können, in Wegfall kommen.

**Aus Stadt und Land.**

**Bezirksrathssitzung**  
vom 4. Dezember 1890.  
Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntwein:  
des Johann Engelhard in K 1, 2, ohne Branntwein:  
des Wilhelm Deschner in H 9, 4a und des Adam Frey in S 1, 13.  
Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur  
**Transferirung bestehender Schankwirthschafts- Konzessionen:**  
ohne Branntwein:  
des Johann Rukbikel von Schwab. Str. 79b nach Schwab. Str. 69.  
des Wih. Seuberger von ZD 2, 3 nach J 8, 20.  
Genehmigt wurden ferner:  
Das Gesuch des M. Seidenreich, H 1, 2, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus, des Gesuch der Firma C. F. Böhlinger & Söhne auf Waldhof, um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfessels, und  
das Gesuch der Firma Stachelhaus & Buchloh (Binnenhofen).  
Das Gesuch des Mathias Hannlein, L 12, 7 1/2, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von reinem und denaturirtem Spiritus wurde nur für letzteren genehmigt.  
Die Umlageforderung L. S. der Stadtgemeinde Mannheim gegen Bauunternehmer Riethe in Mainz wurde die Klägerin theils abgewiesen, der Beklagte theils verurtheilt.  
Die Nachsichtvertheilung wurde ausgeprochen, betreffs Gelanderverkauf auf Gemarkung Schriesheim durch das Eisenbahnconcessionarium der Nebenbahn Weinheim-Heidelberg gemäß Gesetzes vom 6. April 1884.  
Ernannt wurde ein Schöpfungsrathmitglied für Mannheim.  
Freigesetzt wurden die Tage der Bezirksrathssitzungen für 1891.

**Aus der Stadtrathssitzung**  
vom 3. Dezember 1890.  
(Wichtigkeit vom Bürgermeisterrat.)  
Mit Erlaß Sr. Ministeriums des Innern vom 27. Nov. d. J. wurde zur Verwornung von Anlebensmitteln im Betrage von M. 725,000 für Erbanung eines Realschulgebäudes die Genehmigung erteilt.  
Für das kath. Bürgerhospital bewilligte der Stadtrath kostenfreie Abgabe von Wasser aus der städtischen Wasserleitung.  
Der Vorstand des Gärtner-Vereins Bönix suchte um Einräumung eines Schulzimmers zum Rechnenunterricht für junge Gärtner nach, welchem Gesuche entsprochen wurde.  
Das Siebbau-Bureau zeigt an, daß es in Folge eingetretener Frostes angeordnet habe, daß vorerst keine weiteren Straßenarbeiten ausgeführt werden und die begonnenen Bauarbeiten mit thunlichster Beschleunigung zu Ende geführt werden.  
Als Commissar für die Boerner-Stiftung wurde Herr Stadtrath Sperling ernannt.  
Gelegenlich der Verhandlung wegen Herstellung der Trägerablässe der neuen Redarbrücke mit allegorischen Figuren, kamen auch die bereits früher eingeleiteten Verhandlungen wegen Erbauung einer zweiten Redarbrücke vom Jungbühl nach dem gegenüberliegenden Stadttheil zu Sprache, und wurde, nachdem die Platzfrage geklärt ist, beschlossen, mit den zuständigen staatlichen Behörden die bezüglichen Verhandlungen weiter zu führen.  
Betreffs der Traiteur-, Wallstadt-, Kleinfeld-, Rheinbühl- und Augartenstraße wieder das Verfahren wegen Sicherung des Straßensohlen-Räderfahrs beschlossen.  
Die früher schon beschlossene Aufhebung der Stadtbetriebsbezirke Z 7 und 8 soll nun durchgeführt werden und an deren Stelle die Bezeichnungen „Sedenheimer Straße“, „Redarvorplatz“ u. s. w. treten.  
Das Gesuch des Herrn Fabrikanten Dr. Probie wegen Aufstellung eines Dehlirapparates auf dem Lindenhof wird seitens des Stadtrathes für unbeanstandet erklärt.  
Bezugs der Abkühlung besserer Instandhaltung der Straße zwischen Z 4 und Z 6 soll dieselbe verpflastert werden.  
Dem vom Siebbau-Bureau vorgelegten Vertrage mit der Firma Ferdinand Wolff (vormals Johann Jacob Wolff) wegen Lieferung von Dichtungskreifen wird die Genehmigung erteilt.  
Die Wahlordnung für die Städte bestimmt zwar unter § 28, daß Erneuerungs- und Ergänzungs wahlen in getrennter Wahlhandlung und zwar die Erneuerungs wahlen zuerst vorgenommen werden. Da jedoch vom praktischen Standpunkt aus beim Zusammenfallen derartiger Wahlen solche besser in einer Wahltagfahrt erledigt werden, dieses Verfahren auch früher hier eingehalten wurde und den Vorzug verdient, so wird auf, in heutiger Sitzung gegebene Anregung beschloßen, auf dem Aermorgen in Vorsitztagenden Stadtrath den Gegenstand im Sinne der Herbeiführung einer diebezüglichen Abänderung der Wahlordnung zur Sprache zu bringen.  
Für dieses Jahr sollen die Weihnachtsbäume nochmals auf dem Paradeplatz zum Verkaufe gelangen dürfen.  
In Beziehung auf die in Aussicht genommene Erhebung des Marktgelbes an den Eingängen der Stadt sollen einige Beamte nach Karlsruhe sich begeben und von der dortigen Sachbehandlung Kenntniß nehmen.  
Für die Erziehungswahlen in den Stadtrath und in das Collegium der Stadtverordneten wird Tagfahrt auf Montag den 16. December laufenden Jahres festgesetzt.  
Mit den Wählern des Viehmarktgelbes und des Stallgelbes in den Viehmarkthalen wurde Vereinbarung wegen Verlängerung der Nacht getroffen, da eine öfentlichliche Verpachtung wegen der Unübersicht des Zeitpunktes der Markteröffnung sich nicht empfiehlt.  
In Folge der Stellung eines Antrages, die Straße zwischen R 6 und R 7 und event. auch zwischen P 6 und P 7 und Q 6 und Q 7 mit größerer Breite neu in Plan zu legen, wird die Anwartschaft an die Baucommission zur Verichterhaltung übertragen.  
Die Lieferung der Turngeräthe für die Luisenschule wird dem Riechblühenden Herrn M. Müller in Karlsruhe übertragen.  
Die Größ. Oberdirektion des Wasser- und Strassenbaues genehmigte den Revers Betreffs Bekleidung der Be-

nennung der neuen Redarbrücke und deren Instandhaltung durch die Ueberleitung von Dräuten der städtischen Feuermeldeanlage über den Redar.  
Aus den von der Armen- und Kranken-Commission übergebenen Nachweisungen über die Verpflegung, und Bevölkerungsverhältnisse im Allgemeinen im Krankenhaus pro Oktober ist zu entnehmen:  
a) Bevölkerungsverhältnisse betr.  
Bründer Versicherte Nicht- versicherte Personal

	Stand Ende September 1890:		
21	100	72	43
			285
	Stand Ende Oktober 1890:		
21	153	82	43
			299
b) Verpflegung im Monat Oktober:			
	Personen	Verpflegungstage	Forderung
a) Bründer	21	661	M. 846, 80.
b) Mittel- u. landes-gel. Krankenver-sicherung	141	1426	M. 3225, 80.
c) Mittel- u. Orts-, Betriebs- und Hilfskassen	183	2263	M. 5111, 15.
d) Arme	62	1016	M. 1834, 10.
e) Selbstzähler und Erzieherpflichtige	116	1266	M. 2513, 08.
Summa	518	6612	M. 18,029, 90.

**Für die nächste Bürgerausflugsrunde** ist folgende Landordnung festgesetzt worden: 1) Einrichtung einer Dienerröhre für die Luisenschule; 2) Einrichtung von Brunnenbädern in der Louiseenschule; 3) Aenderliche Regelung des EinquartierungsweSENS — Aenderung des § 10 des Ortsstatuts vom 14. Januar 1873; 4) Aufhebung des Platzgeldes; 5) Verwendung der Sparkastensüberschüsse aus dem Jahre 1889; 6) Die Verbeibehaltung der städtischen Rechnungen pro 1888; 7) Ankauf eines Bauplatzes in der Schweringer Vorstadt von den Herren Gebrüder Hoffmann; 8) Vereinbarung mit der Größ. Bahnverwaltung über die Herstellung von Straßen im Lindenhofgebiet; 9) Bauliche Verbesserungen im früheren Kennerischen Anwesen; 10) Entlassung der Wasserleitung in die städtischen Schulen; 11) Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des Material- und Geräthekabinetts in der städtischen Gärtnerrei; 12) Verkauf einer Gelandestückel in N 6 Nr. 6 1/2, an Frau Joseph Luy Bwe.; 13) Bewilligung eines Sultentationsgebaldes für Bürgermeisteramtswieder August Dort; 14) Die Verbindungen der städtischen Rechnung n pro 1889, sowie des Rechnungsabslusses zc. der Sparkasse pro 1889.

**Sofbericht.** Der Geburtstag der Großherzogin wurde vorgestern im engsten Familienkreise begangen. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm trafen um Mittag zur Begrüßung in Baden-Baden ein und nahmen mit dem Fürsten und der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg am Frühstück bei den Großherzoglichen Herrschaften Theil. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm blieben nach 3 Uhr nach Karlsruhe zurück. Zur Abendtafel waren die Fürstbergischen Herrschaften geladen. Die Großherzogin erhielt zahllose Telegramme von Nah und Fern mit Glückwünschen und Theilnahmeäußerungen rührender Geninnung. Der Erbgroßherzog und die Erbgrößherzogin reisten gestern Nachmittag wieder nach Freiburg zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften werden heute, Freitag früh, nach 8 Uhr, zu bleibendem Aufenthalt nach Karlsruhe heimkehren.

**Auf Grund der im November d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung** werden folgende 18 Rechtskandidaten in nachstehender Reihenfolge zu Rechtspraktikanten ernannt: Karl Heinsheimer von Mannheim, Albert Kapferer von Karlsruhe, Karl Jäckle von Nodolszell, Emil Reumann von Bruch, Eugen von Freydorf von Karlsruhe, Walter Schmitt von Freiburg, Karl Rönig von Durbach, Ernst Frey von Korb, Richard Heim von Vorberg, Otto Sternberg von Karlsruhe, Josef Friedmann von Limburg, Karl Reiff von Offenburg, Hermann Baltian von Ludwigsbafen a. S., Leopold Witt von Emmendingen, David Feist von Mannheim, August Walter von Freiburg, Eugen Brewnig von Hollerbach, Ernst Djander von Willigen.

**Antwort-Telegramm.** Auf den Glückwunsch, den der Verein zur Verbesserung des DienstbotenweSENS bei seinem Jahresfeste zum Geburtsfest: an die Großherzogin Louise gerichtet hat, ist von derselben folgendes Antworttelegramm gestern eingetroffen: „Baden-Baden Schloß, 4. Dez. An Herrn Geistl. Rath Koch, Vorstand des Vereins zur Verbesserung des DienstbotenweSENS, Mannheim. Mit aufrichtiger Freude habe ich die Glückwünsche zu meinem Geburtstage, welche mir die festliche Veranlassung zum Zweck der Auszeichnung treuer Dienstboten gewidmet hat, durch Ihre freundliche Vermittlung entgegengenommen. Ich erwidere dieselben mit dem Ausdruck meines aufrichtigen und herzlichsten Dankes und spreche die aufrichtigste Hoffnung aus, daß der Verein, welchem es vorgedant war, die jegezeichnete Einrichtung der DienstbotenweSENS schon so früh in's Leben zu führen, auch fernerhin feinst bedeutungsvollen Amtes in alldauernder Umsicht und Treue walten möge. Großherzogin.“

**Ueber den Jonen-Tarif** wird der Ueberer beselben, Herr Dr. Bercot aus Mainz, am nächsten Montag, 8. Dezember, Abends 8 Uhr im Casinoaal einen Vortrag halten. Seit 1. August 1890 hat man bekanntlich in Ungarn und seit Kurzem auch in Oesterreich den Beweis praktisch geliefert, daß der seit 20 Jahren von den deutschen Fachmännern vorhergesagte Jonen-Tarif im Personen-Berkehr der Eisenbahnen allgähende Reultate liefert. Vom 1. Januar 1891 ist das Bercot'sche Jonen-System jetzt auch im Güter-Berkehr eingeführt worden in Ungarn. Man darf also einen interessanten Vortrag erwarten.

**Warnung.** Von Dr. Koch's Entdeckung für sein Seiden-Linderung erhoffend, hat sich Herr Adolf Berger von Karlsruhe, vormals Restaurateur des dortigen Stadtparkes, nach Berlin begeben. Leider wurde seine Hoffnungen nicht die gewünschte Erfüllung; wohl in Folge der Strapazen der Reise ist der im kräftigsten Mannesalter stehende, der erste Karlsruhe, dem die Segnungen des Dr. Koch'schen Heilverfahrens zu Theil werden sollten, am Montag Nachmittag in Berlin gestorben. Bekanntlich hat vorige Woche das gleiche Schickal einen Mannheimer ereilt. Möge dieser erneute traurige Vorfall allen denjenigen, welche bei der gegenwärtigen kalten ungesunden Jahreszeit nach Berlin zu Dr. Koch zu reisen gedenken, zur Warnung dienen.

**Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert kommenden Sonntag, 7. d. M., Herr Carl Meyer, Rogasiner bei Mohr & Federhaff, und dessen Frau Josephe geb. Holtzinger.

**Die Schiffschubbahn am Wasserturm** betreffend wird uns von zuständiger Seite mit Bezug auf unierem vorgestrigten diebezüglichen Artikel mitgeteilt, daß die Verhältnisse für die Bahner dieser Schubbahn keineswegs so günstig liegen, als wir sie in dem betreffenden Artikel dargelegt wurden. So erfordert die Reinigung und Beaufsichtigung der Bahn 20 bis 25 Personen, die ein verhältnismäßig hohes Entgelt erhalten, da ihr Dienst ein sehr anstrengender und gesundheitschädlicher wäre. Auch seien die Ausgaben für die Nachtwache und sonstige Erfordernisse, welche der Nacht und

die Instandhaltung einer Eisbahn mit sich brachten, sehr be-  
deutend. Endlich müßten die Wächter für die 30 W., welche  
die Schlichthubahn besuchenden Personen einrichteten,  
zum größten Theil noch die Aufbewahrung der Garderobe  
besorgen. Auch hätten die Wächter der Eisbahn viele Kinder  
umfaßt dieselbe betreten lassen.

Die Uhr auf dem Strohmarkt ist seit einigen Tagen  
nicht mehr beleuchtet, jedoch dieselbe, namentlich bei gegen-  
wärtiger Jahreszeit, ihren Zweck nur halb erfüllt.

Ergebnisse der Volkszählung. Hedenheim: 6017, Zunahme gegen 1886: 386 Seelen. — Wieblingen: 2909. — Donauersingen: 3695, Zunahme 71. —  
Durlach: 8338, Zunahme 784. — Frankenthal: 13,089,  
Zunahme 2182. — Speyer: 17,865, Zunahme 1302. —  
Karlsruhe: 73,418, gegen 61,166 im Jahre 1886.  
Berechnung 12,258. Das Mannheimer Ergebnis ist leider bis  
jetzt noch nicht ermittelt worden.

Photographisches. In dem großen Photographie-  
salon, welcher an dem Gebäude der Harmoniegesellschaft sich  
befindet, ist seit einigen Tagen wieder eine große Collection  
photographischer Bilder ausgestellt, welche aus dem bewähr-  
ten Atelier des Herrn Dopphographen Ruf hervorgegangen  
sind. Die Ausführung dieser Bilder ist eine äußerst geschmack-  
volle und saubere und machen dieselben einen höchst angeneh-  
men Eindruck. Die Bilder stellen der Leistungsfähigkeit des  
Kleisters C. Ruf, dessen künstlerischer Leiter Herr Theodor  
Bänder ist, ein sehr glänzendes Zeugnis aus und erregen  
vielfach die Bewunderung der Passanten.

Eine Wanneneinbaueisen-Chaise stieß bei  
Darmstadt mit einem Straßenbahnzug zusammen. Das  
Rad wurde zu Boden geworfen und eine Sirede mitge-  
schleift. Die Räder der Chaise wurden total zusammenge-  
drückt.

Witterungsbericht am Samstag den 6. Dez.  
Die beiden Hochdruckgebiete im Nordwesten u. im Osten,  
zu welchen sich auch noch ein Hochdruck aus dem Südosten  
zu gesellen scheint, haben die nur noch schwache, aber über-  
ganz Frankreich die preussische Monarchie und Böhmen mit  
Polen ausgebeutete Depression in die Mitte genommen und  
werden sie voraussichtlich spalten. Diese Vorgänge ver-  
hindern die kalbige Wiederkehr größerer und anhaltender  
Widerschläge und verursachen eine zunehmende Abkühlung  
der Temperatur. Demgemäß ist sowohl am Samstag als  
am Sonntag zwar vielfach neblig, auch sporadisch zu kurzem  
Schneefall geneigt, im Großen und Ganzen aber ziem-  
lich trockenes und namentlich zur Nachtzeit kaltes Wetter in  
Aussicht zu nehmen.

Unfall. Gestern Abend stürzte in einem Hause in W.  
ein Bahndienstler infolge Nichtbeleuchtung der Treppe vom  
zweiten Stock herunter in den Hausflur und erlitt bedeutende  
Verletzungen. Wieder eine Mahnung, bei eintretender Dunkel-  
heit die Treppen zu beleuchten.

Infolge großer Ermüdung stürzte gestern Nach-  
mittag in der Dammstraße überm Redar halb ohnmächtig zu-  
sammen. Der Unglückliche wurde ins Allgemeine Kranken-  
haus verbracht.

Ertrunken. An der Neckarbrücke ist heute Vormittag  
ein Schiffer ertrunken. Näheres ist noch unbekannt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann-  
heim vom 5. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometer- stand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Höhe und niedrige Tem- peratur des verg. Tages
768.4	-0.3	RRR 4	4.3.0 -1.9

\*) C. Windstärke; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 4. Dez. Professor Sellinet, Lehrer  
des Staatsrechts in Basel, hat einen Ruf an die hiesige Uni-  
versität zum 1. April 1891 angenommen.

Heidelberg, 4. Dez. In der Klinik des St. Josephs-  
hauses in der Langhausstraße werden von Prof. Vossien be-  
reits seit einiger Zeit tuberkulöse Kranke nach Koch'scher  
Methode behandelt und konnte schon ein Dienstmädchen, das  
an Lupus litt, als geheilt entlassen werden.

Baden, 4. Dez. Dem Vorstande des hiesigen Thier-  
schützenvereins ist die hochinteressante Nachricht zugegangen,  
dass der Großherzog sich bereit erklärt hat, das Protektorat über  
den Verein zu übernehmen. Der Verein tritt nunmehr in  
eine ganz neue Epoche ein.

Donauersingen, 3. Dec. Die Entschädigungen für  
die durch die letzten Truppenübungen verursachten Marder-  
schädigungen sind auf 22,017 Mark 86 Pf. festgestellt worden  
und werden in den nächsten Tagen zur Auszahlung gelangen.  
Ein merkwürdiges Vorwommis bildet das auffallende  
Verschwinden der 15-jährigen Marie Baur von Allmendshofen,  
die seit Sonntag vermisst wird. Dieselbe ging etwa um halb  
2 Uhr Nachmittags mit einigen anderen Mädchen von All-  
mendshofen fort, um in Donauersingen in die Kirche zu  
gehen, verlor sich aber in der Nähe des Schlosses von ihren  
Begleiterinnen und wurde seither nicht mehr gesehen. Jeder-  
mann, der über das Verbleiben derselben etwas angeben kann,  
wird ersucht, dem Großh. Bezirksamt Donauersingen unver-  
züglich Mitteilung zu machen.

Leine Chronik. In Ueberlingen soll nächstes  
Frühjahr der Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes in An-  
anzufrieden, sagte den ganzen Tag und kleidete sich in lächer-  
lich auffällender Weise. Er hob Hans Dervent einprächtig da-  
gegen, so erklärte sie ihm, sie könne nicht vergessen, was sie  
gewesen sei, und werde sich niemals mit ihrer jetzigen, unter-  
geordneten Stellung ausöhnen.

griff genommen werden. — In Baden wollte ein Kutcher  
einen Wagen in die Remise fahren; an der Deichsel han-  
tend, glitt er aus, der Wagen mußte durch seinen Fall eine  
schlechte Wendung bekommen haben, denn derselbe stürzte um  
und lag mit seinem ganzen Gewicht auf der Brust des Man-  
nes. Anfangs beweglos, erhobte sich der Mann bald wie-  
der. Neugierlich zeigte derselbe keine Verletzungen. — In  
Sulzfeld wurde dem Landwirth Christian Schmidt, als  
derselbe vom Wirthshaus heimging, von einem jungen Bur-  
schen, mit dem er in Fehde lebte, aufgelauert und mit einem  
Brügel starke Verletzungen an Rücken, Arm und Brust bei-  
gebracht. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht bedent-  
licher Natur.

Pfälzische Nachrichten.

Frankenthal, 4. Dec. Heute früh 6 Uhr lauerte der  
verheiratete Säger R. Kallfah aus Reichelsbach dem eben-  
falls verheirateten Säger W. Brox aus Reuira in der  
Schmiedgasse auf und versetzte ihm einen Stich in's Herz;  
Brox schleppte sich noch bis zum Markt, wo er todt anzu-  
kunftige R. Hammer von hier erhielt von Kallfah auch  
einen leichten Stich in die linke Seite. Der Thäter ist ge-  
nähig und verhaftet.

Billigheim, 4. Dez. Der hiesige Tabak ist bis auf  
wenige Partien verkauft, im Ganzen etwa 600 Ctr. Be-  
zahlt wurden 15—19 M. für 50 Kar.

Landau, 4. Dez. Ein wahres Scheusal fand vor der  
hiesigen Strafkammer. Es war der 25 Jahre alte Winger  
Julius Ernst von Kalkammer, durch dessen Hand auch der  
Vater desselben sein Leben lassen mußte. In geradem en-  
pörender Weise ging der Wütherrich gegen seine eigne Mutter  
vor, welcher es bei der Verhandlung schwer fiel, die ihren  
Sohn belästigenden Momente dem Gericht mitzutheilen. Der  
Angeklagte bedrohte die schon bejahrte Frau mit Umbringen  
und warf derselben die schmachlichsten Vorwürfe ins Gesicht.  
Am 14. August warf er ein Küchenmesser nach ihr mit der  
Bemerkung, alle müßten noch sterben und wenn es durch  
Artenit wäre. Als die alte Frau schreien wollte, traktirte  
er sie mit Faustschlägen. Mit thranenerfüllter Stimme bat  
die Frau den Gerichtsherrn, sie von ihrem ungerathenen Sohne  
zu befreien. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe  
von 9 Monaten.

Aus der Pfalz, 4. Dez. In Grünstadt brannten  
Scheuer und Stalk des Lagers Wilhelm Kronenmayer voll-  
ständig nieder. Die vom Feuer heimgesuchte Familie wird  
umso härter betroffen, als sie nichts versichert hat. Einzelne  
Nebengebäude wurden theilweise beschädigt. — In Neu-  
stadt fiel der an der Gasfabrik beschäftigte 15-jährige Maurer  
G. Bader, zufällig bei Mühlenbehälter Riel in Binsingen  
auf Bewegung eiserner Balken beschliffen, von einem vier Stock-  
werk hohen Gebäude in die Tiefe, wobei er nicht unerheb-  
liche äußerliche und innerliche Verletzungen erlitt.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 4. Dez. Hauptmann Solm vom 118. Re-  
giment, auf welchen vor Jahresfrist bekanntlich Premier-  
lieutenant Stoll einen Mordanschlag hier gemacht hat, tritt  
wieder in den aktiven Dienst.

Ofenbach, 4. Dez. Dem Tanze ist wiederum ein  
junges Leben zum Opfer gefallen. Die 19-jährige Johanneite  
Schub, welche den Abend und einen guten Theil des Mor-  
gens beim Tanzvergnügen zubachte, brach gegen 4 Uhr Mor-  
gens in Folge eines Herzschlages im Tanzsaal plötzlich todt  
zusammen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Dezember. (Schöffengericht.) Es  
kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Maler Johann  
Gustav Thieme von Rünzberg wird wegen Betrugs und  
Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen ver-  
urtheilt. — 2) Tagelöhner Wilhelm Wulle von Unterstein-  
bach erhielt wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von  
10 Tagen. — 3) Wegen Diebstahl eines Gefängnißstrafe von  
50 Mark erkannt. — 4) Fabrikarbeiterin Karoline Trau-  
mann von Sennfeld wurde wegen Sachbeschädigung mit  
einer Geldstrafe von 3 M. bestraft. — 5) Wegen Fabrikarbeiter  
Christian Trautmann von Korb wird wegen Verübung  
eine Geldstrafe von 5 M. ausgesprochen. — 6) Schmied Joh.  
Hoffmann von Reich und Schuhmacher Gottlob Bauer  
erhalten und zwar Ersterer wegen Körperverletzung eine  
Geldstrafe von 30 M., Letzterer wegen Thätlichkeiten eine  
solche von 10 M. — 7) Wapier Peter Augustin von Sand-  
schußheim wurde wegen Unterschlagung zu einer Gefängniß-  
strafe von einer Woche verurtheilt. — 8) Der Theba Seib,  
Röhm von Rudenhald, wurde wegen Diebstahls eine Ge-  
fängnißstrafe von 3 Tagen auferlegt. — 9) Metzger Theodor  
Ellwanger von Alfeld und Dienkehr August Bader  
von Mülhausen, Beide angeklagt der Körperverletzung, wur-  
den mit je 4 Monaten Gefängniß bestraft. — 10) Wirth  
August Fähle in Mannheim wurde wegen Uebertretung  
der Polizeistunde mit einer Geldstrafe von 10 M. bestraft. —  
11) Der Reisende Hermann Alshof von Sperl erhielt  
wegen Uebertretung der Gewerbeordnung eine Geldstrafe von  
2 Mark. — 12) Georg Kuer, Fuhrknecht von Sodenheim,  
wurde wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 25 M.  
verurtheilt. — 13) Den Tagelöhnern Sebastian Sattler von  
Bensheim und Josef Wiegand gen. Beron von Mann-

heim wurden wegen Körperverletzung und zwar dem Ersteren  
eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und dem Letzteren eine  
solche von 5 Monaten zuerkannt. — Zwei Fälle wurden durch  
Vergleich erledigt, 1 Fall wurde verjagt.

Tagesneuigkeiten.

München, 4. Dez. Ein Kammergärtner, der kürzlich in  
einer Wirthschaft in Schwabing nach vorausgegangenem  
Wortwechsel einen Tagelöhner mit einem Revol-  
ver niederstieß, und sich selbst eine nicht unbe-  
deutende Verletzung durch einen Revolverknall beibrachte,  
wurde, etwas wiederhergestellt, verhaftet.

Mülheim, 3. Dez. In großer Lebensgefahr  
schwebte vor einigen Tagen der Bürgermeister der Gemeinde  
Speldorf. Derselbe betrat bei der Abzweigung zur Unter-  
führung den Bahnkörper und verlor den Fuß bis zur  
Station Speldorf, um dann die Geleise zu überschreiten, als  
ihm ein Güterzug entgegen und ein Personenzug hinter ihm  
herkam. Dem Ersteren wollte er ausweichen, während er den  
herankommenden Zug nicht bemerkte und in das von  
diesem befahrene Geleise trat. Durch das Rufen und Winken  
der dienstthuenden Beamten aufmerksam gemacht, gelang es  
ihm noch mit genauer Noth, vor der Lokomotive herzu-  
kommen. Eine Sekunde später und das Unglück wäre ge-  
schehen.

Sandau, 3. Dez. Der Vormittags-Schnellzug über-  
fuhr auf dem hiesigen Hamburger Bahnhof den dort ar-  
beitenden Zimmergeisellen Raub. Der Verunglückte blieb so-  
fort todt.

Ströberg, 3. Dez. Im nähen Hermisdorf ist der  
Chemiker H. H. J. J. J. J., sammt seinen beiden Dienstmädchen  
durch Beiliede tödtlich verletzt worden. Der Thäter ist an-  
scheinend der eigne Sohn, dessen blutige Kleider auf-  
gefunden wurden und der nach dem Hochgebirge entflohen ist.

Schwerin, 3. Dez. Das Landgericht hat den Loco-  
motivführer Ullzen, der einen Eisenbahnzusam-  
menstoß verschuldete, zu einjähriger Gefängnißstrafe  
verurtheilt.

Inowrazlaw, 2. Dez. Zwei Quartaner des hie-  
sigen Gymnasiums spielten in der Wohnung des einen  
Schülers mit einem geladenen Leßbin. Die Waffe  
entlud sich, der eine 14-jährige Knabe B. erhielt die Kugel in  
den Kopf und war auf der Stelle eine Leiche.

Budapest, 3. Dez. Zwei Gymnasialisten in Groß-  
wardein, Schüler der zweiten und dritten Klasse, waren in  
der Tanzstunde wegen eines 13-jährigen Mädchens in  
Streit gerathen, hatten dann ein Duell mit Revolvern  
verabredet und fanden schon mit geladenen Waffen einander  
gegenüber, als sie von der Polizei abgefaßt und an der Aus-  
führung des Duells verhindert wurden.

Bern, 4. Dez. In der Nähe der Stadt wurde gestern  
früh eine Frauensperson von zweideutigem Rufe ermordet  
und sursichtbar verblüht aufgefunden.

London, 4. Dez. Nach dreitägigen Verhandlungen  
wurde Frau Beatch, welche in Kentishdown eine Frau und  
ein Kind ermordete, zum Tode verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Shakespeare's „Sturm“ ist gestern als Volksvorstellung  
in Szene gegangen und erlang einen großen Erfolg. Ueber  
die Besetzung haben wir anlässlich früherer Aufführungen be-  
richtet.

Theater-Nachricht. Von der Intendanz wird uns  
folgendes mitgetheilt: Am Sonntag, den 7. d. Mts., ge-  
langt statt der im Wochenplan angefügten Oper  
„Lohengrin“ die Oper „Der Trompeter von Säl-  
tingen“ als 19. Vorstellung im Abonnement B zur Auf-  
führung, nachdem diese Oper am vergangenen Sonntag in  
Folge der Indisposition des Herrn Knapp abgelehrt  
werden mußte. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen  
des Herrn Knapp (Werner Kirchhofer), Baglavi (Kon-  
rad), Carlhof (Frhr. von Schönau), Starke (Graf Wilden-  
stein), Grahl (Damian) und der Damen: Frau Sorger  
(Maria) und Frau Seibert (Gräfin Wildenstein). — Deute,  
Freitag, wird als 20. Vorstellung im Abonnement A Auber's  
Oper „Fra Diavolo“ gegeben, in welcher Herr Mittel-  
hauser zum ersten Male die Titelpartie singen wird. —  
Morgen, Samstag, den 6. ds. Mts., gelangt zur erstmaligen  
Aufführung „Der Schwabenkreuz“; Lustspiel in 4  
Akten von Franz von Scharnau. Regisseur dieser Vorstell-  
ung, welche als die 10. im Abonnement C gegeben wird, ist  
Herr Jakob.

Das Conservatorium für Musik veranstaltet eine  
Musikalische Aufführung am nächsten Sonntag,  
7. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im „Aula-Saal“.

Karlsruhe, 4. Dez. Der Großherzog hat den  
seitler vertragsmäßig angestellte gemeinen Direktor der Hof-  
oper und der Hofkapelle Felix Rottl unter Befassung  
dieses Titels definitiv angestellt.

Literarisches.

Die Fundgrube. (Vöckner'sche Verlagsbuchhandlung,  
Bamberg.) Die beiden uns vorliegenden Hefen (45. u. 46.)  
enthalten wieder eine reiche Fülle des Wissenswerthen bei  
allen Gebieten des praktischen Lebens. Die Fundgrube bringt  
namentlich Neues aus dem Gebiete der Gesundheitspflege,  
für die Interessen der Hausfrau und für den Haushalt, so-  
wie für die Land- und Hauswirthschaft. Wir können diese

„Du vergiß aber Dein Versprechen nicht, Ellen, daß  
mein Rang und Name ein Geheimniß bleiben muß;  
die Deinen werden natürlich alle woblthun Fragen stellen,  
sage ihnen aber nur, daß ich einiges Vermögen besitze,  
Offizier sei, momentan Urlaub habe, aber täglich einberufen  
werden könne!“

„Erbleichend blickte sie empor. „Und das ist wahr, Hugo?“  
„Was, daß ich mein Offizierspatent bekomme und einberufen  
werden kann? Gewiß!“

„Und was dann?“

„Ich weiß nicht, möglicher Weise könnte ich in England  
bleiben, vielleicht wird aber mein Regiment auch nach Indien  
beordert.“

„Würdest Du dann meine Begleitung wünschen?“ Und  
er war blind genug, das leise Beben ihrer Stimme für Angst  
vor der Möglichkeit eines solchen Annehmens zu nehmen.

Er lachte. „Nein, meine liebe Ellen, den ersten Feldzug  
muß ich allein unternehmen!“

Es wunderte ihn, daß sie sich plötzlich von ihm wandte  
und den Rest des Tages still und in sich gekehrt blieb.

Neuntes Kapitel.

Die Begrüßung des Schwiegersohnes.

Rudiswil ist eine der bedeutenderen Fabrikstädte Eng-  
lands, die Bevölkerung gehört zum großen Theil der ar-  
beitenden Klasse an, was aber nicht hinderte, daß die Eltern  
sorgsam bemüht waren, ihren Kindern, so viel Unterricht zu  
Erlaubt werden zu lassen, als die Verhältnisse nur irgend  
gestatteten; so kam es, daß Hans Dervent, der Tanglebeer,  
die Nebrzahl seiner Schüler und Schülerinnen in den Häusern  
der Fabrikarbeiter von Rudiswil fand; seine Frau unter-  
stützte ihn redlich bei seinen Bemühungen, sie übernahm den  
Unterricht ganz kleiner Kinder; trotzdem war es kein leichtes  
Rüben, in solcher Weise Brod zu erwerben für ein ganzes  
Haus. Er war des Lebens, seines Daseins, Rudiswil's,  
rassellosen Betriebes, er war des Tanzens, der Musik müde,  
der arme Hans Dervent, und doch hieß es ausbarren, um  
den Seinen eine wenn auch noch so bescheidene Existenz  
bieten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

12 (Fortsetzung.)

„Wie eine Cigarre geraucht!“ — aber, Ellen, was für eine  
sonderbare Familie ihr doch seid!“ rief er in ungestimmtem  
Erstaunen.

„Sehr — und es gibt — viele Tausende, die eben so  
eigenartig sind!“

„Dann wäre ihm mein Geschenk allerdings nicht von  
Nutzen,“ meinte Hugo heimlich.

„Was trinkst aber Dein Vater, was hat er für Gewohn-  
heiten; vielleicht finden wir doch irgend einen Gegenstand,  
der ihm Freude gewährt?“

„Zuweilen trinkt er heißes Wasser mit Rum, doch selten  
kann er selbst dies erdulden!“

„Ich kaufe ihm dann vielleicht einen Cigarrenhändler?“

„Wem Du willst!“

Alice sah ein, wie nutzlos es sei, ihn darauf aufmerksam  
zu machen, daß ihr Vater nicht die Mittel besitze, sich jemals  
mit Cigarrern zu verstehen, denn wenn auch Lord Carbdale  
den besten Willen hatte, so fehlte ihm doch alles Verständnis  
für die Sachlage; er konnte nur materielle Armuth oder  
solche, wie man sie in Bauernhöfen findet oder in Romanen  
liest, das profane, bittere Blend der mittleren Klassen aber,  
das war ihm gänzlich fremd, sein vornehm besaitetes Ge-  
müth erschauerte bei dem Gedanken an ein Getränk wie  
Rum und Wasser.

Sie war klug und weitweise, diese junge Frau, und sie  
schloß inständig, Hugo möge den Beweisen aufgeben, mit  
ihm das Elternhaus zu besuchen; was würde er sagen zu der  
ärmlichen Einrichtung, zu den düstern unsauberem Zimmern,  
Ihre Mutter war überdies durch Noth und Entbehrung  
immer mehr und mehr verabschwächt worden; sie war kein



Ämthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Anlegung der Hövel-Strasse zwischen N 6 und N 7 betr.

Bekanntmachung. Nr. 19.879. Die Ehefrau des Joseph Klingmaier, Margaretha geb. König, in Mannheim...

Einladung. Die Mitglieder des Bürger-Anschusses werden auf Dienstag, 16. Dezember 1890...

Bekanntmachung. Nr. 19017. Die Armenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1891 ca. 25.000 Kilo Schwarzbrod...

Bekanntmachung. Nr. 19017. Die Armenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1891 ca. 25.000 Kilo Schwarzbrod...

Bekanntmachung. Nr. 19017. Die Armenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1891 ca. 25.000 Kilo Schwarzbrod...

Wellenverfeigerung. Samstag, den 6. Dezember. Nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung. Nr. 19048. Die Armenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1891: 1. Backwaren: ca. 12.000 Kilo Schwarzbrod...

Bekanntmachung. Die Lieferung der einzelnen Treppen für das Verwaltungsgebäude des neuen Viehhofes...

Holzverfeigerung. Das in den Abtheilungen I 1, 3, 5, 7 u. 17, sowie II. 1 2a u. b, 3 u. 4...

Bekanntmachung. Zum freihändigen Verkauf des Bedarfs für die Manne der 3. Abtheilung I. Babilonen Felds...

Bekanntmachung. Zum freihändigen Verkauf des Bedarfs für die Manne der 3. Abtheilung I. Babilonen Felds...

Bekanntmachung. Zum freihändigen Verkauf des Bedarfs für die Manne der 3. Abtheilung I. Babilonen Felds...

Wellenverfeigerung. Mittwoch, den 10. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Israel. Waisenverein. Zur Feier des Tempelweihfestes (Chanuka) findet Samstag, 13. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal...

Militärverein Mannheim. Gemüthliche Zusammenkunft Samstag, 6. Dezember, 8 1/2 Uhr.

Tanz-Institut J. Schröder. Schwarzes Samt. Die Unterrichtsstunden des neuen Cursums...

Treibjagd: große Waldhasen, Rehe: Rehjäger u. Rehjägerel, Fasanen, Wildenten. Theod. Straube, N 3, 1 Ecke.



Schellfische, Cablian, Seezungen, Turbot, Hummer, Anklern, Caviar, junge Lanben, Welsche, Enten, Gänse, franzöl. Poularden. Theodor Straube N 3, 1 Ecke.

Frische holländ. Schellfische Kieler Sprotten und Büdinge Kopfsalat.

Frische französ. Bratwürste Straßburger Sauerkraut geschälte Victoria-Erbsen Sellerieinsen algerische grüne Erbsen ungar. Perlbohnen.

J. H. Kern, C2, 11. Schellfische u. s. w. Ph. Gund, D 2, 9.

Echte holländ. Bratbückinge frisch frisch zu haben bei Moriz Molliet Nachfolger Fisch-Handlung, D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Bratgänse sind eingetroffen. Moriz Molliet Nachfolger D 2, 1. Teleph. 488.

Gänselebern werden gesucht. f. Mayer, N 2, 5.

Wechsel-Accept wird gut acceptierten Firmen von einem thätigen Kaufmann...

Krieger-Verein. Samstag, den 6. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung.

Gemüthl. Zusammenkunft ebenfalls im Lokal B 6, 6. Wir laden unsere geehrten Kameraden...

Militärverein Mannheim. Gemüthliche Zusammenkunft Samstag, 6. Dezember, 8 1/2 Uhr.

Sängerbund. Samstag, den 6. d. Mts.: Probe. Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

Freidenker-Verein Mannheim. Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.

Bayerischer Hilfs-Verein Mannheim. Sonntag, den 7. Dezember. Nachmittags 3 Uhr.

Radfahrer-Verein Mannheim. Heute Freitag Abend, 8 1/2 Uhr. Vereins-Versammlung.

Mannheimer Keller-Verein. Bezirks-Verein des deutschen Kellerbundes Leipzig.

Gesangverein Eintracht. Freitag Abend 8 Uhr. Probe.

Gesangverein 'Lira'. Freitag Abend 9 Uhr. Probe.

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein Eugenia. Sonntag, den 7. Dezember, Abends 7 Uhr.

Gemüthl. Abendunterhaltung. Samstag, den 6. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr.

Größtes Lager in Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen bei Fr. Rötter, H 5, 2.

Schluss des Konkurs-Ausverkaufs. Samstag, den 6. und Montag, den 8. Dezember d. Js.

Montag, den 8. Dezember 1890, Abends 8 Uhr im Saale der Casino-Gesellschaft.

Vortrag des Herrn Dr. Perrot aus Mainz über seine 'Eisenbahntarife' (Jouren tarifi u. s. w.).

Saalbau. Sonntag, den 7. Dezember. Concert der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Bollmer.

Großer MAYERHOF. Freitag, den 5. Dezember. Aussergewöhnliche Specialitäten-Concerte der beliebten Variete-Gesellschaft Josef Weiss.

CASINO. Sonntag, den 7. Dezember 1890, Abends 7 Uhr. Herren-Abend.

Jeden Samstag verkaufe ausfortirte und zurückgesetzte Handschuhe zu bedeutend billigeren Preisen.

Danksagung. Für die vielen Beweise warmer Theilnahme bei dem schweren Verluste... Christoph Karl-Huber.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 5. Dezember, 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Bisler Chor.

In der Synagoge. Freitag, 5. Dezember, Abends 4 Uhr. Sonntag, 6. Dezember, Morgens 9 1/2 Uhr.

# „Zum Deutschen Michel“

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das obengenannte



## Restaurant

übernommen und dasselbe am

### Donnerstag, 4. Dezember, Abends 5 Uhr

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch Verabreichung von mir guten Speisen und vorzüglichem Lagerbier aus der Bayr. Brauerei-Gesellschaft vorm. S. Schwarz in Speyer bei freundl. und aufmerksamer Bedienung durchaus zufrieden zu stellen und das alte Renommee des „Deutschen Michel“ möglichst zu bewahren und wieder herzustellen.

Jederzeit reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen.

Indem ich geneigtem Zuspruch gerne entgegenstehe, empfehle mich

Mit Hochachtung

### Joh. Engelhardt, Restaurateur.

### Reelle Geirath.

Ein led. Herr, v. angenehmem Keuern und sanftem Charakter, 50 Jahre alt, welcher Besitz eines größeren Geschäfts war, und i. kurzer Zeit hier privatist. leben will, da er das Junggelehrtenleben satt hat, sich zu verheirathen. Fräulein oder Witwen annähernd gleichen Alters mit entsprechendem Vermögen, jedoch nicht unter 60,000 Mk. werden gebeten, ihre Adr. behufs Anbahnung einer Corr. gef. postl. Mannheim u. B. & S. Nr. 114 niederlegen zu wollen. (Strengste Diskr. Ehrenachr.) 91420

### Helkos!

Auffebend erregend: jüdisch-antimilitärisches Frage- und Antwortspiel. Franco zu beziehen gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken von W. Philipp, Berlin, Wendelsteinstr. 8. 91404

### Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt: eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen Mk. 2,80. 91150

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Carl Vofsi, Dresden N. 12.

### Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt: eine Kiste enthält ca. 440 Stück versende gegen Mk. 2,80 Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten ein prachtvolles Weihnachtspräsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Friedrich Fischer, Dresden-N., Königsbrückerstr. 80b. 90580

### Christbaumconfect.

Tausende neue prächt. Sortiments, gehend, sehr feinschmed. Kisten (ca. 230 große oder 440 mittl. Stk.) 3 Kart. zwei Kist. 5/8, drei 7/8, 11/2. Straßen Confect (Görmedocholade, Fondants etc.) 4 Mk. Porto u. Verpackung frei. Gänzlich sehr gewandring. Confectwaarenhaus 91155 Schleichauer, Bismarck-Str.

### Christbaum-Confect

ff. im Geschnad versehen incl. Verpackung 1 Kiste fort. Inhalt circa 430 Stück Mk. 2,80, 1 Kiste fort. Inhalt circa 270 große Stücke Mk. 3,00 gegen Nachnahme. Preis der Verk. sehr empfohlen. H. Reustadt, Berlin O. Blumenstr. 75. 91448

Ein Wagen Brennerei-Abfall ist unentgeltlich zu haben. 91431 D 7, 15.

### Gesunden

Gesunden und bei Dr. G. Gierkeamt deponirt: 91416 ein Portemonnaie.

Gesunden und bei Dr. Gierkeamt deponirt: 91333 ein Regenschirm.

### Verloren

Verloren. Am 1. Dezember Abends ist ein Schildplattfächer mit schwarzen Straußenfedern auf dem Wege Rheinstraße - Wandel - Heibelbergerstraße - Kaserne verloren gegangen. Gegen 5 Mk. Belohnung abzugeben. 91331 L 15, 11, 1 Treppe.

### Verloren.

Eine Damenrosenstange mit echten Steinen nach dem Arion-Concert vom Saalbau bis G 5 verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben. 91389 An ertragen im Verlag.

### Ankauf

Raffensgranz, gebrauchter, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. 91429 Officium mit Preisangabe unter Nr. 91429 an die Exped. d. Bl.

### Verkauf

Am Zeughausplatz ein Haus mit Hof um 32,000 Mk. sowie nächst dem Kaufhaus ein Haus mit Werkf. u. Hof um 35,000 Mk. zu verkaufen. Näheres Agent Späred. Q 3, 2/3. 91291

### Haus

mit Garten, Werkstätte etc. in der Oberstadt, zu jedem Geschäft geeignet, befehligen Haus in der Unterstadt, in welchem seit vielen Jahren ein Barbiergehäst mit bestem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Zu ertr. bei 91077 Agent Mayer, Q 5, 10.

### Klavier,

gut erhalten, billig zu verkaufen. 90988 L 16, 11, 1 Treppe.

### Schlitten.

4 elegante Schlitten für ein- und zweiflüchtig zu haben, preiswürdig zu verkaufen. 91291 20 2, 7, unter Stadth.

Wohnungsveränderung. Dr. Doepfner, pract. Arzt wohnt nun L 16 No. 6 neben Lattersall. 90961

### Ad. Bieger,

P 3, 13 Herren- & Damen-Friseur P 3, 13

empfeht als reizende und praktische Weihnachtsgeschenke sein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager in:

Seifen, Parfumes, Necessaires, Cartonagen und Attrapen

in besonders eleganter, zu Festgeschenken geeigneter Verpackung. 91449

Berstäuber, Spiegel, Haar-, Kleider- und Zahnbürsten,

Neuheiten in Coiffure-Kämmchen etc.

in größter Auswahl.

### Eröffnung der Weihnachtsausstellung

des Berm. Importhauses

### Carl Holder

Größtes Lager in: Japanes., Chines. und Indischer Industrie. Ofenschirme

in reichster Auswahl bei enorm billigen Preisen.

Ferner mache die mit Herrschaften auf die in meinem Geschäft gebotene große Auswahl der neuesten Muster von Spiegel und Bilderrahmen

eigenen Fabrikats aufmerksam.

Specialität: Fein gravirte Photographierahmen.

Ohne Concurrenz.

Nebernahme von Einrahmungen (in den einfachsten bis feinsten Mustern) jeder Art Bildern. 91160

Reparaturen und Neuerwerbungen.

Indem ich meiner werthen Kundsch. nur prima Waare und Arbeit zusichere, zeichne mit Hochachtung

Carl Holder, O 2, 9, Kunststraße.

Ein großer Vofen

Aecht Kölnisches Wasser

wird um jeden Preis abgegeben.

### Otto Weberbeck,

(früher C. Garbrecht's Nachf.)



Großes Lager in Spielwaren. Mannheim, P 1, 1. Planken, P 1, 1. 90968

### Weihnachts-Ausstellung.

Fabriklager der Württemberg. Metallwaarenfabrik Geislingen. 2000 Arbeiter! Eigene Glashütte!

### Pet. Fried. Mohr, Mannheim

N 3, 7/8 Kunststraße N 3, 7/8.

Größte Auswahl in versilberten u. vergoldeten Haushaltung-, Zugs- und Kunstgegenständen.

Reichhaltiges Lager in Weihnachts- u. Gelegenheits-Geschenken.

Bestecke mit Neusilberunterlage u. schwerem Silbergehalt, unter Garantie.

Spezialität! Schmuckwaaren aller Art für Damen und Herren. Kaffee- u. Thee-Service in Albid, Bernidell, Britannia. Bestecke in Zinnstahl. 91488

Wiederverfilberungen und Reparaturen prompt und billig.

Große Auswahl in Neuheiten! Billigste Preise!

### „Germania“

#### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Berücksichtigungsbetrag Ende October 1890: 162,789 Policen mit 412, Millionen Mark Kapital und R. 1,145,558 Jahresrente.

Neu abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende October 1890: 3653 Policen über 31, Millionen Mark.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1889: 20, Millionen Mark.

Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: 104, Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1889: 114, Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania“, welchen seit 1871 M. 18,544,542 Dividende überwiesen wurden, beziehen die erste Dividende vom Eintritt ab nach 2 Jahren.

Seit 1882 erhielten die nach Plan B Versicherten eine jährlich um je 3% steigende Dividende, z. B. die aus 1890 Versicherten 21%, 1888: 24%, 1889: 27% der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1890: 30%, 1891: 33% Dividende vertheilt werden.

Die „Germania“ gewährt Kautionsdarlehen an Beamte, versichert auch gegen Kriegsgefahr und bedient weber Volksgeldhären nach Kosten für Arzthonorare.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniz, daß wir die bisher von Herrn Mez. Osterhaus unferer Gesellschaft mit dem heutigen Tage

### General-Agentur

### Herrn Wilhelm Kaesen in Mannheim,

M 3, 6

übertragen haben.

Frankfurt a. M., den 1. Dezember 1890.

### Das Bureau der Germania

### M. Appellus.

Zur Anknüpfung an vorstehende Benachrichtigung des Bureau der Germania zu Frankfurt schalte ich mir, von der Uebernahme der General-Agentur genannter Gesellschaft für Mannheim Kenntniz zu geben und mich zur Vermittlung von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen jeder Art bestens zu empfehlen. 91427

Mannheim, den 1. Dezember 1890.

### Wilhelm Kaesen.

### Kneipp Wasserkur,

33. Auflage wieder eingetroffen bei 91410 F. Kemnitz, Buchhandlung.

Eine femininistisch gebildete Schreierin wünscht Privatunterricht zu ertheilen, sowohl in Real- fachen als auch in Sprachen (französisch und englisch). Wer? sagt die Expedition d. Bl. 90119

Wunderbar schöne Parfüm, als Parfüm, Nagelölchen, Helio- top, Rose, Reiden etc. empfohlen 1098

### Louis Lochert.

### Ruhrkohlen & Brennholz

Prima südrischen Fettschrot, gewaschene und gesichte Ruhrkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Braunkohlen- Bricket, Marke B. fein gespaltenes Tannenholz, Bündelholz, Buchenholz, Tannen- u. Buchen-Schreitholz, Buchen-Abfallholz und Holzkohlen empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen. 91010

K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telefon Nr. 436. 91098





# Van Houten's Cacao.

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$  Kgr. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolade**  
Überall vorrätig. 84484

**20% Rabatt**  
auf nachstehende Artikel wegen  
Aufgabe derselben: 91348

**Ovenschirme,**  
**Kohlenkasten**  
**Feuengeräthe**  
**Tisch- u. Juglampen**  
**Nickelwaaren**  
**Bestecke u. Löffel**  
**Tafelwaagen**  
**Gausapotheken**  
**Schlittschuhe**  
**Fußmatten.**

**Hermann Stitzel,**  
**E 1, 14.**

**H. Model,**  
**D 1, 3**  
empfiehlt als ganz hervorragend  
billig:

**Einen grossen Posten**  
**Leinenbatist-**  
**Taschentücher**  
mit Hohlsaum  
für Damen und Herren  
per Dutzend Mk. 6.75 u. 7.50  
Durchschnittswert Mk. 12  
bis 24. 90916

Empfehlenswerthe  
**Neuheiten**  
aus dem Verlag v. B. Effert-  
berger in Stuttgart.

**Robinson, Illustr. u. Dikter-**  
**inger** M. 2.50.

**Auf geführter Preisen-**  
**jaud** M. 2.—

**Es war einmal, Märchen**  
**M. 2.—**

**Im Märchenwalde, Illustr.**  
**von Rimsch** M. 1.50.

**Märchen, Märchen, Illustr.**  
**M. 2.—**

**Märchen aus 1001 Nacht,**  
**Illustr.** M. 2.50.

**Goldene Reime für die**  
**Kinderstube** M. 3.—

**Bilder-Album, 20 Winter-**  
**bilder** M. 2.50.

**Das schöne Buch, 200 Fi-**  
**guren** u. M. 2.50.

**Gurrah, die Soldaten kom-**  
**men!** M. 3.—

**Elfriede von M. Helm,**  
**Illustr.** M. 5.— 90796

**Vorrätig in der Buchhandlung**  
**F. Neunisch, Mannheim**

**Herren-Filzhüte**  
von M. 80 Pf. bis zu 1 Mk.  
50 Pf. sind in großer Auswahl  
bei dem Unterzeichneten zu kaufen.  
An Sonntagen den ganzen Tag.

**Gg. Aufst. 88876**  
B 5, 2. B 5, 2.

**Antiseptisches**  
**Haarwasser**  
rationellstes Haarplege-  
mittel und

**Blumen Eau de Cologne**  
acht von J. M. Farina  
gegenüber dem  
**Gereonsplatz**  
empfehlen 90872

**Nic. Gutknecht,**  
**Mannheim.**

Keine Wohnung befindet sich  
mehr Ditra 89780

**K 4 u. 8 $\frac{1}{4}$**   
gegenüber  
dem **K 5 Schulhaus.**  
**Dina Bartholomäi,**  
**Hebamme.**

Damen und Kindern wird  
Hilfe und Anleitung zu allen  
Weihnachtsarbeiten gegeben, auch  
werden alle Arten Aufzeichnungen  
einfach und gut beigegeben. Bitte um  
wohlwollenden Zuspruch 91052

**Juliehardt, A 3, 5, 4. St.**

Getragene Kleider, Schuhe  
und Stiefel kauft 91266

**M. Nech, H 5, 1a.**

**5 Ko.** Postoff. Mannh. 2, 69  
am Vöhrings 2, 46, Kran-  
kentrassen 2, —, Krüder-An-  
g. über, Dismark-Hörigs  
3, 50, Brätherigs, Hörigs  
Köln etc. 2, 30 bis 3. — offer, psc. Nackn.  
mit Paris. Ausführl. Preisblätter gratis.

**M. Kreisler, A. L. Bohr Nigh.**  
**Stettens-Altona.**  
89986

## O. & V. Loeb

Breitestraße Mannheim C 1, 7.

beehren sich die Eröffnung der

### Weihnachts-Ausstellung

ergernt anzuzeigen. Großes Lager in künstlichen Pflanzen, Ball-  
blumen, Tücher, Capuzen, Fächer, seidene Schürzen u. u., zu Ge-  
schenken für Damen geeignet.

Die noch vorräthigen garnirten und ungarirten Damenhüte  
werden mit 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt abgegeben. 91406

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir  
in großer Auswahl zu billigen Preisen: 90859

Schlafrocke, Havelocks u. Reisedecken.

**Engelhorn & Sturm, O 5, 5.**

## Grösstes Seidenstoff-Lager

Billigste und beste Bezugsquelle

**Kaufhaus A. Ciolina Kaufhaus**

Empfehle mein mit allen Neuheiten reichsortirtes Lager in schwarzen, weißen und  
farbigen Seidenstoffen in nachfolgenden Qualitäten und Genres: 91082

Schwarze Seide:		Weisse Seide	
Satin Merveilleux, rein Seide	von M. 1.90 bis M. 5.50	Satin duchesse 47 cm. breit	M. 2.50—3.25
Surah grosse côte, rein Seide	von M. 5.— bis M. 6.50	" " " " " "	2.90—4.50
	moderner und weicher Stoff.	Armure „Regina“	M. 6.50
Rheinischer Seidenstoff, rein Seide	M. 5.— bis M. 6.50	Italienische Seide.	
	sehr solide Waare.	Satin „Madonna“	M. 7.—
Armure anglaise, reine Seide	M. 5.50—7.50	Surah Italienische Seide.	
	seiner eleganter Robenstoff.	Italienische „Vergine“	M. 6.—
Faille française	M. 5.— bis 9.—	Faille française	von M. 5.— an
Regence, matt gestreifte Seide	M. 8.—	Crêpe de chine	" " 7.— "
Armure Royal, classischer Seidenstoff	M. 9.—	<b>Farbige Seidenstoffe:</b>	
Satin rayé boyau, mit schmalen und breiten Streifen	M. 4.— bis 6.—	Satin Merveilleux	von M. 2.90—5.50
Damassé in kleinen und grossen Mustern	M. 3.50 bis 10.—	in allen hellen und dunkeln modernen Farben.	
Crêpe de chine	von M. 3.50 an	Surah grosse côte	M. 5.— bis 6.50
Moirée française in allen Qualitäten.		Faille française	M. 5.50
<b>Gestreifte Seidenstoffe:</b>		in allen neuen Farben.	
Merveilleux rayé, ganz Seide	per Meter M. 2.50	Corksaw, neuestes Gewebe in eleganten Farben	M. 7.50
Surah rayé	M. 4.50	Damassé oval	M. 6.50
Grissaille rayé	M. 2.50—4.50	kleine Muster.	
Foulards uni und bedruckt, Rohseide		Damassé, in reicher Farbauswahl	M. 8.—
Pongees " " in vielen Qualitäten.		Crêpe de chine	von M. 7.— an
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen und sichere streng reelle Bedienung zu. Hochachtung		Satin rayé boyau	M. 5.—
		Peking boyau	M. 6.—
		Satin uni mit passendem Damassé	
		große Dessins.	

**A. Ciolina.**

## B 1, 7a Massot & Werner, B 1, 7a

**Gas- & Wasserleitungs-Geschäft**  
empfehlen ihr reichhaltiges bedeutend vergrößertes Lager in

### Beleuchtungsgegenständen

wie:

Zugkronen (Suspensions), Kronen (Luftred.)  
Zug- u. Stech-Lampen, Wandarme u. c., für Gas- u. elektr. Licht  
sowie

**Bade-Einrichtungen, Closets, Wannen u. c.**  
Telephon Nr. 239 für Mannheim. 91408

Filiale in Ludwigshafen: Kaiser Wilhelmstr. 16. (Teleph. 31r. 59.)

Dienstag, den 9. Dezember 1890, Vormittags  
 $\frac{1}{10}$  Uhr und Nachmittags  $\frac{1}{10}$  Uhr  
im Salon des Herrn A. Doneker, O 2, 9

## Kunstauction

im Auftrag der Erben des verstorbenen Architekten Herrn  
Franz Kreuter in Wien über dessen

### Delgemälde-Sammlung

Caumont (Paris), Thomassin (Paris), M. Zimmer-  
mann, Phil. Holz, Emil Adam, F. G. Frey  
(Rom), Emil Kirchner, Diez, Labitz, Dupré,  
Bouillon, Bezi, Jacquard u. c., sowie eine Anzahl  
Süder moderner Meister, wie Seidel, Oberle, Stadel-  
mann, Ockert, Strobel, Scherer, Knab, Rettig,  
Kunz, Heine u. c.

Die Bilder sind Sonntag, den 7. und Montag,  
den 8. Dezember ausgestellt. 91814

Eintritt für Jedermann frei.  
**J. Maurer, München.**  
**A. Doneker, Mannheim.**

Für  
die Liebe  
**Jugend**  
in größter Auswahl: 90788

## Schaukelpferde

### Kinderwagen, Puppenwagen

Reparaturen in der Fabrik.  
**Bühne & Aulbach's**  
**Fabrik**  
**O 1, 16,**  
**P 1, 12.**

## Weihnachts-Ausstellung

von

## Julius Hermann's

**Buchhandlung**  
O 3, 6 an den Planken O 3, 6

Reichhaltige Auswahl des Besten auf dem Gebiete

### der

## Geichent's-Literatur

für die Jugend u. Erwachsene.

Prachtwerke, Glanzwerke, Gedichtsammlungen, geschicht-  
liche und geographische Werke, Literaturgeschichten,  
Conversationslexica, Wörterbücher, Gesang- und Ge-  
dichtbücher, Koch- und Wirtschaftsbücher,  
Atlanten und Globen.

### Jugendchriften u. Bilderbücher,

### Kinder- und Gesellschafts-Spiele.

Cataloge gratis, Auswahlforderungen sehen gerne  
zu Diensten. 91414

## Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 5. Dez. 1890. 20. Vorstellung im  
Abonnement A.

## Fra Diavolo.

Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Kuber.  
(Regisseur der Vorstellung: Herr Hildebrandt.)

Fra Diavolo, unter dem Namen Mar- cheit von San Marco	Herr Mittelhauser.
Lord Kooburn, ein reisender Eng- länder	Herr Schreiner.
Camilla, seine Gattin	Frau Sorger.
Corrado, Offizier bei den sardischen Dragonern	Herr Gril.
Mattio, Wirth	Herr Hildebrandt.
Berlino, seine Tochter	Frau Tobis.
Giacomino, Gefährte des Marchese	Herr Maras.
Beppo, "	Herr Gräßl.
Ein Soldat	Herr Petz.
Ein Müller	Herr Starke.
Francesco, Berlino's Bräutigam	Herr Weinder.

Bewohner von Terracina.  
Ort der Handlung: ein Dorf bei Terracina.

Raffeneröffnung,  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.  
Mittel-Preise.